



Mit Druck zum Tarifergebnis – Aktionen im Kfz-Handwerk: links in Stuttgart, rechts in Baden-Baden: Gerstenmaier und Mercedes-Benz-Niederlassung Fotos: IGM

TARIFERGEBNIS IN DER DRITTEN VERHANDLUNG: TARIFVERTRÄGE GELTEN WEITER

Mehr Geld für die Kfz-Handwerker!

Über 15 Stunden wurde in der dritten Tarifverhandlung für das Kfz-Handwerk Baden-Württemberg verhandelt. Am Ende stand als Ergebnis ein Tarifvertrag über 26 Monate: Bis 2010 soll es Entgelterhöhungen von insgesamt 6,5 Prozent geben.

Das Ergebnis: Rückwirkend ab 1. April gibt es 2,5 Prozent mehr Geld, weitere zwei Prozent ab 1. Dezember 2008. Eine dritte Entgelterhöhung um nochmals zwei Prozent ist ab 1. Dezember 2009 vorgesehen. Jeder Beschäftigte erhält einen Einmalbetrag von 50 Euro, Auszubildende 15 Euro. Der Tarifvertrag läuft bis April 2010. Die Tarifverträge gelten im We-

sentlichen weiter. So bleiben die Schichtzuschläge erhalten und die Wochenarbeitszeit bleibt unverändert. Die Verteilung der Arbeitszeit bleibt bei fünf Wochentagen, wobei der Samstag wie bisher einbezogen werden kann.

Sabine Zach, die Verhandlungsführerin der IG Metall, wertet das Ergebnis als Erfolg: »Wir haben in dem Kompromiss raus-

geholt, was möglich war. Die dreistufige Entgelterhöhung bringt den Beschäftigten insgesamt 6,5 Prozent mehr Geld. Das kann sich sehen lassen.« Die Protestaktionen hätten Wirkung gezeigt, sagte Sabine Zach. Seit März waren mehr als 7000 Beschäftigte auf die Straße gegangen. Zach: »Durch den Druck der Beschäftigten ist es uns gelungen,

den dreisten Angriff der Arbeitgeber auf unsere Tarifverträge weitestgehend abzuwehren.«

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe stand die Zustimmung der Arbeitgeber-Gremien zum Ergebnis noch aus. Die Erklärungsfrist endet am 7. Mai.

Weitere Einzelheiten:

► www.bw.igm.de

Aktiv für mehr Ausbildungsplätze in Ludwigsburg

»100 x mehr Zukunft« für die Schulabgänger: Die IG Metall-Jugend will 100 zusätzliche Lehrstellen

»100 x mehr Zukunft« für Schulabgänger, so heißt die Aktion der Metall-Jugend in der Verwaltungsstelle Ludwigsburg. Ziel der Aktion: mindestens 100 zusätzliche Ausbildungsplätze im Bereich der Metall- und Elektroindustrie bis zum September 2009.

»Anlass der Aktion sind die schlechten Zahlen vom Ausbildungsmarkt«, sagt Ludwigsburgs Bevollmächtigter Konrad Ott: Eine Langzeitstudie über Jugendarbeitslosigkeit im Kreis Ludwigsburg von 1999 bis 2006 sage aus, dass die Bewerberzahl um 30 Prozent gestiegen ist. Im Gegen-



Betrieblich. Praktisch. Gut.

satz dazu ist die Zahl der Ausbildungsplätze um 20 Prozent gesunken. Dies bedeute: Auf 60 angebotene Stellen kommen 100 Bewerber. 40 junge Menschen haben keine Chance auf einen

Ausbildungsplatz. »Das darf nicht sein« – das meinen Ott und die IG Metall-Jugend: »Wir brauchen Ausbildungsplätze – wir brauchen Zukunft!«. Gefordert wird »100 mal mehr Zukunft – Ausbildung sofort!«

Im Rahmen der Kampagne gab es schon etliche Veranstaltungen. Die Jobparade am 1. Mai ab 10 Uhr in Ludwigsburg ist die nächste Aktion der IG Metall-Jugend. Der Mainelken-Verkauf kommt 2008 ebenfalls besseren Perspektiven der Jugendlichen zugute.

► www.ludwigsburg.igm.de

BA-STUDENTEN

Die IG Metall Baden-Württemberg hat im Internet ein eigenes Angebot für BA-Studierende eingerichtet. Die BA-ler erfahren dort Wissenswertes rund um ihr Studium und warum es vorteilhaft ist, Mitglied der Gewerkschaft zu sein. Übrigens bestätigt ein Rechtsgutachten, dass die Vertragsverhältnisse zwischen BA-lern und den Betrieben tariflich regelbar sind. Die meisten Tarifverträge der Metallindustrie erfassen die BA-ler bereits.

► www.ba-studium.igm.de

Era-Einmalzahlung bei ZF

Bei ZF in Friedrichshafen erlebten die Beschäftigten nach der Era-Einführung eine angenehme Überraschung: Es blieb Geld übrig.

»Gute Aussichten« – so ist das Flugblatt der IG Metall-Betriebsräte überschrieben: Weil die Era-Einführung Mitte 2007 so gut verlaufen sei, heißt es darin, sei im Era-Anpassungsfonds mehr Geld geblieben als zunächst vorhergesehen. Der Arbeitgeber hätte dieses Geld bis 2011 zurückhalten können, sagte Achim Dietrich-Stephan vom Betriebsrat. Nach mehreren Verhandlungen konnte aber erreicht werden, dass das Geld schon jetzt ausgeschüttet wurde. Ergebnis: Alle Beschäftigten erhielten mit der März-Abrechnung genau 1551,42 Euro (brutto, Vollzeit) als Einmalzahlung. Für die Azubis waren es je 465,43 Euro. Der Betriebsrat zeigte sich so insgesamt zufrieden mit der Era-Einführung: »Mit 75 Prozent Era-Gewinnern und 25 Prozent Era-Gesicherten sind wir ganz gut in die Era-Welt gestartet.« Dies zeige sich auch in der geringen Anzahl von Era-Rekla-

mationen – bei 8000 Beschäftigten nur etwa 200. Ende April gab's für die ZF-ler eine weiteres Extra – nämlich die Restzahlung der Erfolgsbeteiligung.

Die Mitgliederwerbung für die IG Metall wird bei ZF systematisch bearbeitet, sagt Friedrichshafens Bevollmächtigter Lilo Rademacher. Allein im Januar seien 135 neue Mitglieder aus allen Bereichen gewonnen worden. Ende 2007 wurden mehr als 300 Leiharbeiternehmer in befristete und unbefristete Arbeitsverhältnisse übernommen – über 200 davon wurden Mitglied. ZF habe aktuell fast 3500 IG Metall-Mitglieder: ein Ergebnis konsequenter und aktueller Öffentlichkeitsarbeit, von regelmäßiger Information der Vertrauensleute und ständiger Bilanz. Die Anstrengungen gelten besonders den Angestellten und derzeit speziell dem Bereich Forschung und Entwicklung ■



ZF Friedrichshafen: Übernommene Leiharbeiter für die IG Metall gewonnen

130 Arbeitsplätze gerettet

Bei Alcatel-Lucent gibt's wieder neue Perspektiven

Bei Alcatel-Lucent in Stuttgart, Nürnberg und Berlin konnten Gesamtbetriebsrat und IG Metall eine Reduzierung des Stellenabbaus erreichen: 130 weniger als geplant, aber immer noch 540.

In Stuttgart würden nun 280 statt 340 Jobs abgebaut werden, sagte der stellvertretende Be-

triebsratsvorsitzende Harald Kalmbach. Es sei auch gelungen, für die Standorte Zukunftsaufgaben festzuschreiben: »Jetzt haben unsere Kolleginnen und Kollegen erstmals seit langem eine Perspektive«, so Kalmbach. Bis Ende Mai soll ein Interessensausgleich abgeschlossen werden.



Foto: IGM Stuttgart

Unterzeichnung des Anerkennungstarifvertrags: Die Evomotiv-Geschäftsführung v.l. Lukas Immer, Sebastian Thern und rechts Gerhard Krebs mit Uwe Meinhardt (z.v.r.) von der Stuttgarter IG Metall

Tarifvertrag für Ingenieurs-Gesellschaft

Umdenken in der Dienstleistungsbranche: Die Ingenieurs-Gesellschaft Evomotiv nahm von sich aus Kontakt mit der Stuttgarter IG Metall Stuttgart auf. »Ziel war es, einen Tarifvertrag abzuschließen, noch bevor Beschäftigte in größerer Zahl eingestellt werden«, sagt Uwe Meinhardt, Zweiter Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle: So etwas komme im Leben eines Gewerkschafters nicht oft vor, deshalb habe man diesen Schritt begrüßt und Gespräche geführt.

Nun gilt seit Mitte März bei Evomotiv ein Anerkennungstarifvertrag, der auf den Tarifverträgen von IG Metall und Südwestmetall basiert. »Wir wollen für unsere Mitarbeiter

Transparenz schaffen und faire Konditionen festlegen«, sagt Gerhard Krebs, Geschäftsführer für die Bereiche Entwicklung und Personal: »Als Automobilpartner ist es uns wichtig, ähnliche Konditionen zu bieten wie unsere Kunden.« Lukas Immer, in der Geschäftsführung mit Sebastian Thern für den Vertrieb zuständig, ergänzt: »Unser Angebot von hochwertigen Entwicklungs- und Beratungsdienstleistungen richtet sich hauptsächlich an Kunden aus dem Automobilbereich. Erfreulicherweise haben wir mittlerweile die Erfahrung gemacht, dass die Tarifbindung unseres Unternehmens dort sehr positiv aufgenommen wird. Somit ist für alle Seiten eine runde Sache entstanden.«

Stribel-Belegschaft kämpft um Arbeitsplätze

Bei AFL Stribel Frickenhausen sollen 165 Jobs wegfallen. Produktion und Logistik sollen geschlossen werden. Die IG Metall-Mitglieder haben darauf die Forderung nach einem Sozialtarifvertrag und dem Erhalt der Arbeitsplätze beschlossen, teilte die IG Metall Esslingen mit. Ersatzweise sollen in einem Sozialvertrag unter anderem Abfindungen und Qualifizierung der Beschäftigten geregelt werden. Um die Forderung durchzusetzen, sollen – wenn erforderlich – alle denkbaren

Formen der Auseinandersetzung genutzt werden. Die Stimmung unter den Beschäftigten sei kämpferisch. Eine Kollegin brachte es auf den Punkt: »Unser Arbeitsplatz ist Gold wert, dann müssen wir auch Gold bekommen.«

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Str. 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30 E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann, Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt